

Wort zum Sonntag 16.08.2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

„es geht heiß her in diesen Tagen“ – und damit meine ich nicht nur die hohen Temperaturen, sondern auch, was für Ereignisse uns lokal und global die letzten Tage beschäftigten: die Katastrophe im Hafen von Beirut, den Wahlbetrug in Weißrussland, steigende Coronazahlen und einen Badetoten in unserer Region. Über ein paar heiße Tage freuen sich die meisten Schüler in der letzten Ferienwoche in den überfüllten Schwimmbädern und Badeseen, aber die seit über einer Woche anhaltende Hitze lässt viele nicht mehr gut schlafen, ermattet, zieht alle Kraft und Energie. Erschreckt hat mich der Badeunfall in unserer Region am privaten See in Groß-Rohrheim, in dem Baden verboten ist. Wie tragisch und schlimm für den ertrunkenen jungen Mann, seine Familie und Freunde! Aber noch mehr bestürzt mich, was die Zeitungen von den Reaktionen der anderen Badegäste, die scheinbar teilnahmslos während der Bergung weiter schwammen, die Rettungsgassen zugesperrt haben und sich über die Blockierung durch die Feuerwehr beschwerten, berichten. Nimmt die Hitze uns jeglichen Verstand, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft?! „Seid barmherzig wie euer Vater im Himmel barmherzig ist.“ (Lk 6,36) Die Jahreslosung für das kommende Jahr 2021 kann für uns ein Leitfaden zum Denken und Handeln sein. Jesus hat mit seinen Worten und Taten gezeigt, dass er sich ganz und gar dem anderen Menschen in seiner Not, in seiner Lebenssituation zuwendet und ist uns damit zum Vorbild geworden. In der Bergpredigt sagt er in einem Schlüsselsatz: „Genauso wie ihr behandelt werden wollt, behandelt auch die anderen.“ (Lk 6,31). Diese berühmte „goldene Regel“ findet sich in allen Weltreligionen und der berühmte Philosoph Immanuel Kant hat sie für nicht-religiöse Menschen folgendermaßen in seinem kategorischen Imperativ formuliert: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“ (AA IV, 421) Konkret auf die aktuelle Situation bezogen heißt das also: Wenn ich möchte, dass mir oder einem Angehörigen in einer Situation, in der es um Leben und Tod geht, so schnell wie möglich geholfen wird, dann trage ich mit meinem Handeln dazu bei, dass ich nicht Rettungswege, Einsatzkräfte usw. blockiere. Mit Blick auf die globalen Ereignisse kann dieser Satz ebenfalls unser Handeln prägen. Die Katastrophe in Beirut im Hafengelände hat viele Menschenleben gekostet und Menschen verletzt. Die Regierung wird von vielen aus der Bevölkerung verantwortlich gemacht und ist nun zurückgetreten. Solidarität und Hilfe wird von vielen Ländern angeboten – selbst Israel, die mit dem Libanon im Krieg liegen, haben aus Solidarität die libanesische Flagge gezeigt. Wo zeigen wir Mitgefühl, Barmherzigkeit und Hilfe besonders in diesen heißen Tagen? In vielem heißt es einen kühlen Kopf zu bewahren, nicht nur an sich zu denken, sondern auch an andere.

Ich wünsche Ihnen die Kraft und den Mut dazu!

Ihre Pfarrerin Johanna Gotzmann